№ 4569. Sonnabend, 30. November. (Morgen-Ausgabe.) 1867.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgens und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler in Hamburg, Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M. Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhdlg.

Danziger Zeitung.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 29. November, 7½ Uhr Abends.

Berlin, 29. Nov. Die Budget-Commission hat in ihrer heutigen Sitzung den Antrag des Abg. Twesten, die Vorlage der mit den depossedirten Fürsten geschlossenen Abfindungsverträge zu beantragen, mit 17 gegen 13 Stimmen angenommen, nachdem Graf Bismarck die Höhe der Abfindungssumme politisch gerechtfertigt, gegen den Vorwurf, die Abfindungssumme aus der Kriegsanleihe unberechtigt entnommen zu haben, protestirt und die Vorlegung der Verträge eventuell zugesagt hatte.

Angekommen 29. November, 6¼ Uhr Abends.

Königsberg, 29. Nov. Bei der heutigen Nachwahl zum Abgeordnetenhause ist der Rittergutsbesitzer Hr. von Saucken-Tarputschen mit 334 gegen 276 Stimmen, die Hr. Landrath Kuhn-Fischhausen erhielt, zum Abgeordneten gewählt worden. (Wiederholt.)

Der Beschluß des Rosenberger Kreistages und der Nothstand.

₊ **Rosenberg**, 27. Nov. Der gestern hier versammelte Kreistag hat die unentgeltliche Hergabe des Grund und Bodens für die Insterburg-Thorner Eisenbahn abgelehnt. Dieser Beschluß hat mehrfach Mißdeutungen und Besorgnisse hervorgerufen. Das überaus dürftige, nicht einmal den zur Zeit der Erndte noch vorhandenen sehr mäßigen Erwartungen entsprechende Ernteergebniß, welches nicht einmal den localen Bedarf bis zum nächsten Herbste zu decken genügt, die überall herrschende Verminderung der Arbeit und des Erwerbes, besonders in dem kleinen Handwerkerstande und der arbeitenden Klasse, der Mangel an Kapital, welcher den meisten Besitzern die Vornahme ausgedehnter und anhaltender Arbeiten unmöglich mache, rechtfertigen die Besorgniß, daß auch in diesem Kreise aus der Theuerung ein wirklicher Nothstand hervorgehen werde, und zwar ein ernsterer, als der von 1847, der erst in den letzten Monaten vor der Ernte eintrat, während schon jetzt größere Besitzer erklären, durch ihren Ernteertrag nur für den eigenen Bedarf gesichert zu sein, einzelne sogar, die sonst Tausende von Scheffeln zu Markte bringen, bereits Ankäufe von Roggen, Kartoffeln ꝛc. gemacht haben, um späteren Verlegenheiten vorzubeugen. In hohem Grade erwünscht mußte deßhalb die Aussicht auf Beginn des Baues einer Eisenbahn, welche auch unseren Kreis berührt, und damit die Errichtung größerer Arbeitsstellen gestattet, sein. Die die Hergabe des Grund und Bodens betreffende Vorlage hatte zunächst die Ausführung des Baues durch Privat-Unternehmer im Auge, denen allerdings wegen der schwierigeren und kostspieligeren Beschaffung der erforderlichen Mittel durch eine solche Erleichterung entgegen zu kommen, vollständig gerechtfertigt wäre. Nun ist die Concession aber einer bereits gebildeten Gesellschaft nicht ertheilt, und da kein Grund erkennbar ist, der der Provinz ein so wichtiges Communicationsmittel zu gewähren, verhindern sollte, ist die Annahme geboten, daß der Staat selbst die Ausführung des Werkes übernehmen werde. Ob politische, strategische oder finanzielle Gründe dafür entscheidend gewesen sind, ist nicht bekannt, jedenfalls verdienen die letzteren eine besondere Beachtung. Ein Blick auf die Karte genügt um die hohe Wichtigkeit dieser Bahnrichtung in weiterer Beziehung zu beweisen. In ihrer sicher nicht lange aufgeschobenen Fortsetzung nach Posen, und dadurch erreichten Verbindung mit Guben, Leipzig, Frankfurt a. M., zwischen welchen Orten Eisenbahnen bereits bestehen oder ihrer Vollendung nahe sind, folgt sie einer graden Linie, wie in gleicher Weise eine Bahnverbindung von solcher Ausdehnung es bisher nirgend erreicht hat. Der größere Verkehr zwischen Osten und Westen wird deßhalb diesen bedeutend abgekürzten Weg einschlagen, selbstverständlich daher die Linie Insterburg-Thorn eine recht erhebliche Rente in Aussicht stellen. Um so befremdender ist es, wenn auch bei Ausführung des Baues durch den Staat von den einzelnen Kreisen nach Opfer verlangt werden. Wie ungünstig die Provinz Preußen, insbesondere östlich von der Weichsel in Bezug auf Communications-Mittel steht, ist in unserer Provinz aller Welt bekannt und vielfach schmerzlich genug empfunden worden. Zwar haben die Kreise sich mit erheblichen Lasten in den letzten Jahren manchen Verbindungsweg gebaut, keineswegs aber damit auch nur annähernd dem Bedürfniß genügt, da in unserer Provinz die Bodenbeschaffenheit der Art ist, daß in nasser Jahreszeit Tage-, selbst Wochenlang die Fortschaffung selbst der geringsten Last unmöglich wird. Freilich hat der Staat, was auch dankbar anerkannt ist, durch Beihilfen bis 10.000 ℛ pro Meile die Kreise unterstützt, es ist dabei aber auch zu berücksichtigen, daß der Fiscus in vielen Fällen, wie leicht zu erweisen ist, durch Ersparnisse in Beförderung der Post, Salztransporte ꝛc. in wenigen Jahren Capital und Zinsen direct zurückgewonnen hat. Die ungünstige Lage der Provinz als Grenznachbar des sich absperrenden Rußlands, ferner der Umstand, daß sie mehr wie eine andere Provinz die Nachtheile des Zollvereins und weniger dessen Vortheile genießt, sollen wohl ein Grund sein, daß der Staat ihr noch nachträglich durch außerordentliche Hilfe die Förderung von Kunststraßen erleichtern, ihr wenigstens nicht beim Baue voraussichtlich einträglicher Staats-Eisenbahnen, bei denen das locale Interesse weniger berücksichtigt werden kann, noch besondere Opfer abzuverlangen. Viele Kreise sind durch die Chausseebauten bereits erheblich belastet, weitere Ausgaben stehen ihnen durch die Herstellung von Verbindungswegen zu der in Rede stehenden Eisenbahn noch bevor; der Rosenberger Kreis, den die Bahn nur in einem Theile und nur an der Grenze berührt, also verhältnißmäßig geringen Vortheil im Allgemeinen von ihr erwartet, ist darauf hingewiesen, eine Verbindung mit dem naturgemäßen Absatzorte Danzig anzustreben; eine Eisenbahn nach Marienburg würde muthmaßlich nur als Privatunternehmen zu Stande kommen, also selbstverständlich weitere erhebliche Opfer vom Kreise verlangen. Freilich ist es eine verbreitete und sehr beliebte Ansicht, daß der Wohlstand zunehme, wie auch die erhöhten Steuererträge bewiesen. Wie weit dieselbe in unserer Provinz begründet, dürfte vielleicht durch eine einfache Vergleichung der in den letzten Jahren eingeleiteten nothwendigen gerichtlichen Subhastationen, mit denen früherer Zeit ermittelt werden können, und daß die Steuerlast, namentlich in ungünstigen Zeiten, bereits recht empfindlich drückt, beweist wohl der Umstand, daß in unserem wohlhabenden Kreise, der allerdings einzelne recht große und gut situirte Grundbesitzer enthält, in mehreren Städten die Steuern ohne Gebäude-, Grund- und Gewerbesteuer die Höhe von 11% und darüber erreichen. Eine sorgsame Prüfung in Bezug auf ihre unvermeidliche Nothwendigkeit ist daher dem Kreise bei jeder ferneren Belastung dringend geboten, und es kann nicht vorausgesetzt werden, daß der Staat Opfer von ihm zu einer Zeit verlangen wird, in welcher ein drohender Nothstand gerade von ihm selbst außerordentliche Hilfe beansprucht. Wie lange dieser anhalten, wie seine Nachwirkungen sein werden, vermag Niemand vorherzusehen, und es ist daher wohl anzunehmen, daß eine Regierung, welche nicht nur fiscalische Interessen im Auge hat, die Ablehnung der gestellten Forderung auf unentgeltliche Hergabe des Grund und Bodens als durch die Verhältnisse geboten anerkennen werde.

* **Berlin.** [Die Debatte über den Laskerschen Antrag] im Abgeordnetenhause und insbesondere das Verhalten der Minister hat hier ein sehr peinliches Aufsehen gemacht. Auf diesem Wege gerathen wir allerdings sehr schnell in den alten Conflict wieder hinein; denn es ist unmöglich, daß das Abgeordnetenhaus sich bei solchen Erklärungen der Minister beruhigt. Namentlich auf die Abgeordneten aus den neuen Provinzen hat diese Verhandlung einen sehr schlechten Eindruck gemacht. Die Folgen werden sich sehr bald zeigen. Was den Vorschlag des Grafen Bismarck betrifft, so ist derselbe vollständig unannehmbar. Sehr richtig sagt die „Lib. Crrspdz.“: „Welche Meinung Graf Bismarck auch vom Abgeordnetenhause in der Tiefe seines Herzens haben mag, so gering taxirt er es doch wohl nicht, daß er es für möglich hält, es könne, um die Personen seiner Mitglieder sicher zu stellen, seine eigentliche Lebensluft als Parlament, die Oeffentlichkeit, aufgeben![Wenn es das thäte, so würde es sich eben zu dem stillvergnügten Redeklub machen, zu dem es die Gegner schon immer haben machen wollen.“

LC. **Berlin**, 28. Nov. [Kalendersteuer.] Das neue Bundesverhältniß, wie es durch die Norddeutsche Bundesverfassung eingerichtet ist, hat die Regierung u. A. auch genöthigt, einige Gesetzesvorlagen in der indirecten Besteuerung zu machen. Unter diesen ist die für eine Veränderung der Kalendersteuer am bemerkenswerthesten. Da der Betrag, den die Steuer ergiebt, nicht groß ist, so ist natürlich der erste Gedanke auch in der Finanzcommission gewesen, die die Sache vorzuberathen hat, die Steuer ganz aufzuheben. Dem widersetzte sich aber der Regierungscommissar, weil die Steuer nicht drücke, um so weniger, als sie dem Volke eine altgewohnte sei. Die Kalendersteuer theilt nun aber mit der vielbesprochenen Zeitungssteuer den Character einer Steuer auf die Volksbildung und es ist aus diesem Grunde noch besonders zu beklagen, daß die Regierung sich nicht zum vollständigen Aufgeben der Steuer hat entschließen können. Der Betrag ist nicht bedeutend, 130,000 ℛ jährlich, aus der Entwickelung unseres Kalenderwesens geht aber doch hervor, daß die Steuer doch dasselbe wesentlich beeinträchtigt hat. Weil die Steuer nicht nach dem Umfang des Kalenders und nach seinem Herstellungswerthe, sondern nach dem Format erhoben wird, sind die alten Quartkalender trotz ihres bescheidenen Inhalts und ihrer noch bescheideneren Ausstattung doch höher besteuert als der Octavband, den ein moderner Kalender mit kostspieliger Ausstattung darstellt. Wie wir hören, hat die Commission beschlossen, dieser Ungleichheit wenigstens ein Ende zu machen.

— Bekanntlich wurde eine Petition von 8000 Lehrern in Betreff des Schuldotationsgesetzes dem Könige überreicht. Es wurde durch den Ober-Hof- und Hausmarschall eine Audienz bei dem Könige nachgesucht. Darauf ist der Bescheid ergangen, daß S. Maj. „mit vielem Interesse“ von der Petition Kenntniß genommen, aber „der Meinung war, daß es der besonderen Ueberreichung der Bittschrift durch eine Deputation nicht weiter bedürfen würde, da bereits die Regelung der Angelegenheit zur Verbesserung der Elementarlehrergehälter durch Ausarbeitung eines Entwurfs zu einem darauf bezüglichen Gesetze angeordnet ist, welcher noch in der am 15. d. M. eröffneten Session dem Landtage vorgelegt werden wird.“

— [Das Intelligenzblatt] wurde am Dienstag wegen eines Heirathsgesuches confiscirt.

Rußland. Petersburg, 9. (21.) Novbr. [Die Zolltarif-Revision.] Man schreibt der „Bresl. Ztg.“ von hier: Trotz der gespannten Aufmerksamkeit, mit welcher die Presse den Sitzungen der zur Revision des Zolltarifs niedergesetzten Commission folgt, will über die Beschlüsse derselben Nichts verlauten. Man weiß, daß über die Sätze für Colonial-Waaren, Wein und Lebensmittel discutirt worden und daß der Vertreter einer südrussischen Stadt im Interesse der Weinbauer Kaukasiens und der Krim die Erhöhung der Abgabe auf französischen und deutschen Wein bevorwortet hat — was beschlossen worden, weiß Niemand zuverlässig zu sagen. Thatsache ist nur, daß die Protectionisten sich ungeberdiger denn je betragen, von freihändlerisch-gefährlichen Neigungen des Finanzministers fabeln und durch Versammlungen und Adressen auf die öffentliche Meinung zu drücken versuchen. Durchaus wünschenswerth wäre es, daß die preußische Regierung dem Beispiel der englischen Folge leistete und durch eine ausführliche Denkschrift über die Folgen des gegenwärtigen Absperrungssystems auf die Entscheidung des Finanzministeriums, welche bekanntlich erst im April nächsten Jahres erfolgen soll, einzuwirken suchte. Sache der Handelskammern der preuß. Städte wäre es, gleichfalls in dieser Richtung vorzugehen und die freihändlerische Agitation in Rußland, welche sich vor einigen Jahren gelegentlich der Denkschrift des permanenten Ausschusses des deutschen Handelstages, zu regen versuchte, neu zu beleben, ehe es zu spät ist.

Danzig, den 30. November.

* [Gerichtsverhandlung am 28. Novbr.] 1) Der Maurergeselle Kitowski mischte sich in einen Streit, welchen der Arbeiter Rudolf Midtke in Oliva mit dem Bruder des Ersteren hatte, und als K. das Erinnerungskreuz, womit M. decorirt ist, beschimpfte, schlug er dem Erstern mit einer steinernen Krucke auf den Kopf, daß K. blutete. M. erhielt 1 Woche Gefängniß. — 2) Der Hofbesitzer Hermann Ludwig Engelmann in Löblau ist angeklagt, als Versicherter eine zu hohe Entschädigungsforderung für verbrannte Pferde aufgestellt zu haben. Er wurde freigesprochen, weil festgestellt ist, daß E. Nichts liquidirt, sich vielmehr mit der ihm dafür gebotenen Entschädigung zufrieden erklärt hat.

Vermischtes.

Berlin. [Acquisition für die Bibliothek.] Von dem Cultusminister sind aus den bibliothekarischen Schätzen des Dr. Bundeshagen zu Bonn zwei werthvolle Handschriften für unsere Bibliothek erworben worden: das Nibelungenlied und Aphards Tod. Die Regierung hatte die Anerbietungen des britischen Museums zu überwinden, welches den Kaufpreis bis nahe an 1000 ℛ steigerte.

— [Kindersegen.] Die Frau des Arbeiters Fuhrmann in Berlin, Rüdersdorferstraße 4, Hof 2 Tr. wohnhaft, wurde heute zum fünften Male von Zwillingen entbunden.

— [Mittel gegen den Biß toller Hunde.] Ein sächsischer Förster, Namens Gastell, hat in den Zeitungen folgendes Mittel gegen den Biß toller Hunde angewendet, womit er vielen Menschen und vielem Vieh geholfen haben will: Man besorge sogleich warmen Essig mit Wasser vermischt, wasche damit die Bißwunde aus und trockne sie. Alsdann gieße man einige Tropfen Salzsäure in die Wunde. Diese Säure löse das Speichelgift der tollen Hunde auf, wodurch die schlimme Wirkung aufgehoben wird.

— [Der Orkan in Westindien.] Das dänische Ministerium hat nun auch von der Präsidentschaft der dänisch-westindischen Insel St. Thomas einen offiziellen Bericht über die Verheerungen durch den Ende October stattgehabten Orkan erhalten. Wir entlehnen demselben folgende Stellen: In der Stadt St. Thomas sind mehrere festgebaute größere und eine Menge kleinerer Häuser zerstört worden. So weit ermittelt, haben in der Stadt 8 Personen das Leben eingebüßt. Der Schaden an öffentlichen Gebäuden ist leider groß. Verschiedenes Armee- und Bekleidungsmaterial wurde von dem Winde fortgeführt und die Wohnung des Befehlshabers auf dem Fort ist sehr beschädigt. Unter den Etablissement von allgemeinerem Interesse, welche zertrümmert worden sind, müssen die Gebäude der Gasanstalt und das Eishaus genannt werden. Bis auf wenige Ausnahmen sind die Wohnhäuser und ebenso fast sämmtliche Negerwohnungen auf dem Lande zerstört. Am größten sind die Verheerungen des Orkans unter den Fahrzeugen gewesen. Im Hafen sind 102 Leichen aufgefischt worden. Von der Insel St. Jean lauten die Nachrichten verhältnißmäßig noch trauriger. Auf der Plantage Susannaberg, auf der Missionsstätte der mährischen Brüder, genannt „Bethanien“, auf den Plantagen Mount Pleasant, Leinsterday, Annaberg, Maryspaint, Brownsbau Caroline, Lamesure, Parforce und Sieben sind die Wohngebäude und auf der Insel die meisten Negerwohnungen und sonstigen kleineren Häuser zertrümmert. Der Orkan ist in doppelter Hinsicht höchst bemerkenswerth: einmal, weil er erst vier Tage nach dem Tage eintrat, welcher sonst für den äußersten Termin Westindischer Orkane galt, und zweitens, weil er sich in einem so engen Kreise bewegte, daß die naheliegende Insel St. Croix von allen Symptomen des Orkans verschont blieb.

St. Petersburg. [Wie man nach Sibirien kommen kann.] Graf Münster erzählt: Ein deutscher Mechaniker arbeitete in einer Fabrik in Pera. Er wollte zurück und trat die Reise über Nischnei-Nowgorod zu Fuß an. Unglücklicherweise begegnete ihm ein Transport von Gefangenen, welche nach Sibirien gingen. Dem Unteroffizier, welcher den Zug führte, war ein Gefangener (eine Nummer fehlte ihm) entsprungen; er nahm daher ruhig den vorbeigehenden Mechaniker gefangen, rasirte ihm die Haare, gab ihm die fehlende Nummer und führte ihn nach Sibirien mit. Der arme Mann wurde so neun Monate weitergeführt, bis ihm zufälliger- und glücklicherweise ein deutscher Arzt, der auf einer Reise in Sibirien war, begegnete, dem er die Leidensgeschichte mittheilte. Der Arzt schrieb an den betreffenden Gesandten, dieser wendete sich an die obersten Behörden, und es geschah Alles, um den Mann wiederzufinden. Es dauerte sehr lange, wohl anderthalb Jahre, bis der Mann aufgefunden, nach St. Petersburg gebracht und dort sehr reichlich entschädigt wurde.

Schiffs-Nachrichten.

Abgegangen nach Danzig. Von Portsmouth, 25. Nov.: Jupiter, Linse; — Otto Linck, Lamm.

Helsingör, 26. Nov. Am 16. d. Nachmittags strandete in einem Schneesturm kauf der Nordseite der Insel Anholt der Schooner „Charlotte“, Beckmann, aus Stralsund, von Seaham nach Stettin mit Kohlen. Das Schiff ging sofort in Stücke, und ist die ganze Besatzung leider dabei umgekommen.

Schiffslisten.

Thorn, 28. Nov. 1867. — Wasserstand: + 4 Fuß 4 Zoll. Wind: SW. — Wetter: trübe und kalt.

Stromauf:

Von Magdeburg und Stettin nach Nieszawa und Warschau: Kuleisa, Schrader, Dachpappe; Ders., Wehmar u. Reinhard, Cement; Ders., Gbr. Dieck, Farbenerde.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Depeschen vom 29. Novbr.

Morg.		Bar. in Par. Linien.	Temp. R.			
6	Memel	330,7	1,8	NW	Sturm	trübe.
7	Königsberg	332,4	1,3	NW	stark	wolkig.
6	Danzig	333,7	1,6	NW	stark	heiter.
						Gestern Abend Regen.
7	Cöslin	334,7	0 9	NW	stark	bedeckt, Sturm.
6	Stettin	336,0	—1,5	NW	mäßig	heiter.
						Abds. Regen u. Sturm.
6	Putbus	334,7	0,9	NW	stark	bewölkt.
6	Berlin	337,6	2,8	NW	schwach	bewölkt.
						Nachts Regen.
7	Köln	337,5	3,0	W	schwach	trübe.
7	Flensburg	338,3	1,5	NW	mäßig	bedeckt.
6	Haparanda	334,9	—5,0	NO	schwach	bedeckt.
7	Stockholm	334,6	—4,0	N	mäßig	bedeckt.
6	Helder	340,5	6,1	W	schwach.	

Die am 26. d. vollzogene Verlobung unseres jüngsten Sohnes, des Königl. Lieutenants und Oberförster-Candidaten **Richard Siewert** mit Fräulein **Wanda Lademann**, Tochter des Herrn General-Major a. D. **Lademann** zu Berlin, beehren wir uns hiemit anzuzeigen.
Ludolphine, den 28. November 1867.
(10283) **Siewert und Frau.**

Der über das Vermögen des Kaufmanns **O. H. Mueller** eingeleitete Concurs ist durch Vertheilung der Masse beendet. (10237)
Danzig, den 23. November 1867.
Königl. Stadt- u. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Die Rectorstelle der hiesigen evangelischen 5klassigen Stadtschule wird zum 1. April 1868 vacant.

Das Einkommen beträgt neben freier Wohnung 420 Rthlr. Qualificirte Bewerber werden aufgefordert, ihre Meldungsgesuche bis zum 15. Januar a. f. hieselbst einzureichen. (9963)
Mewe, den 20. November 1867.
Der Magistrat.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreisgericht zu Neustadt W.|Pr., den 11. November 1867.

Das den Hammerschmidt **Johann** und **Anna** geb. **Dettlaff-Jankowski**'schen Eheleuten gehörige, in Kl. Katz sub No. 3 belegene Grundstück, abgeschätzt auf 5852 Rthlr., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 18. Juni 1868,
Vormittags 11 Uhr,
an der Gerichtsstelle zu Zoppot subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (10234)

Bekanntmachung.

Die beim diesjährigen Sommerhochwasser im hiesigen Kreise an das linke Ufer der Weichsel angetriebenen Hölzer, zu denen sich bisher kein Eigenthümer gemeldet hat, werden vom 2. December c., Vormittags 10 Uhr ab und an den folgenden Werktagen zuerst in Kozielec und dann in den weiter unterhalb liegenden Ortschaften öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. (10208)
Marienwerder, den 25. November 1867.
Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Die in dem Artikel 13 des allgemeinen deutschen Handelsgesetzbuchs vorgeschriebenen Bekanntmachungen werden wir im Jahre 1868 erlassen:
in der Berliner Börsen-Zeitung,
in der **Danziger Zeitung** und
in dem Preußischen Staats-Anzeiger.

Die auf die Führung des Handelsregisters sich beziehenden Geschäfte werden durch den Herrn Kreisrichter **Reclam** unter Mitwirkung des Herrn Actuarius **Koffke** bearbeitet werden. (10282)
Lauenburg i. Pommern, den 25. Novbr. 1867.
Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung.

Bitte um Weihnachtsgaben!

Weihnachten, das Fest der Freude naht — und mit ihm erwacht die zärtlichste Fürsorge der Eltern, den Kindern Freude zu bereiten. Wir sind der Ueberzeugung, daß Eltern, wie Kinder, denen im reichen Maaße vom Geschick zugetheilt ward, in ihrer Freude derer nicht vergessen werden, die kaum das Nothwendigste zu ihres Lebens Bedarf haben. Die Mütter, welche mit leichtem, freudigem Gemüth auf Geschenke für ihre Kinder sinnen, sie werden gewiß auch der Mütter gedenken, die mit schwerem, bangem Herzen dem Weihnachtsfest entgegensehen, die kaum den Kindern Brod und Kleid, viel weniger noch eine Weihnachtsgabe zu reichen vermögen; und wenn sie es thun, — denn welche Mutter möchte ihrem Kinde nicht eine Weihnachtsfreude bereiten — so geschieht es mit Opfern, mit wochenlangen Entbehrungen, um eine Stunde das geliebte Kind seligen Angesichts zu schauen! Laßt uns den Müttern helfen, ihren Kindern Freude zu bereiten! Laßt uns Alle, Alle unser Scherflein dazu beitragen, sei es noch so gering, den Armen wird es zur Freude! Väter, Mütter, Kinder, gedenkt in Liebe Eurer armen Mitmenschen, bereitet auch ihnen eine Weihnachtsfreude! Jede Gabe an Geld, Kleidungsstücken, alt und neu, Spielzeug, Näschereien u. dergl. wird mit innigstem Dank entgegengenommen. Zur Annahme der Geschenke haben sich Frau Durand, Hundegasse No. 9, Frau Röckner Wollweberg. No. 2, Frau Dr. Quit, Johannisg. 24, Frau Lcper, Poggenpfuhl No. 82 und Frau Kafemann, Ketterhagerg. No. 4 bereit erklärt.

Der Vorstand des Frauen-Vereins für Erziehung armer Kinder der frei-religiösen Gemeinde.

Schiffs- und Holz-Auction.

Montag, den 2. December, Vormittags 10 Uhr, wird der Unterzeichnete im Auftrage des Capitain **Bäcklund** das auf der Westerplatte gestrandete Russische **Schoonerschiff „Niord"**, nebst Inventarium, bestehend aus Segeln, Winch, Tauwerk, Kompaß, Signallaternen 2c., so wie die am Strande **geborgene Ladung Mauerlatten, Spieren, 17 Faden birken Brennholz,** am Strandungsplatze auf der Westerplatte in öffentlicher Auction gegen gleich baare Bezahlung an den Meistbietenden verkaufen lassen. (10216)

Die näheren Bedingungen wegen der Verzollung werden bei der Auction bekannt gemacht.

F. G. Reinhold.

Steinkohlen.

Maschinen-, sowie Nußkohlen ex Schiffen, frei Waggon **Bahnhof Neufahrwasser,** offerirt billigst (9579)

Th. Barg, Neufahrwasser.

Die

F. Ad. Schumann'sche Porzellan-Manufactur (Berlin-Moabit)

hat uns einen bedeutenden Posten **weißes und decorirtes Porzellan** mit dem Auftrage zugesandt, denselben in

14 Tagen zu räumen.

Die Preise sind deshalb bedeutend billiger als die üblichen Fabrikpreise gestellt, und da der unverkaufte Rest zurückgesandt werden soll, so machen wir besonders darauf aufmerksam, **diese Gelegenheit wahrzunehmen.**

Wollwebergasse 9, **Max Schweitzer & Klawitter,** Wollwebergasse 9,
(10186) **F. Ad. Schumann'sche Porzellan-Niederlage.**

!Nicht zu übersehen!

Durch eine Liquidation kaufte ich einige Posten **feine Cigarren 25 % unter Fabrikpreis,** und empfehle dieselben, um schnell zu räumen, äußerst billig.

Echte Pflanzer in Original-Schilfpackung	250 St. für 4 Rthlr.,	bei 1000 St. 15 Rthlr.
Flor de Cabannas . . .	250 „ „ $3\frac{1}{3}$ „	„ 1000 „ 12 „
Ambalema Cuba	250 „ „ $2\frac{1}{2}$ „	„ 1000 „ 9 „
Ausschuß-Cigarren . . .	250 „ „ 2 „	„ 1000 „ 7 „

Probe-Kisten liefere ich **franco** gegen Nachnahme und bitte alle Herren Raucher, diese vortheilhafte Offerte zu benutzen und sich von der Qualität und Billigkeit zu überzeugen. (10270)
Leipzig. **J. E. Berthold,** Gerberstraße No. 14.



Bock-Auction

zu Sobbowitz,
Bahnhof Hohenstein b. Danzig.

Am Donnerstag, **den 5. December cr.,** Vormittags 11 Uhr, sollen
23 Vollblut-Rambouillet-Böcke,
40 Rambouillet-Negretti-Böcke,
60 Original-Negretti-Böcke
in öffentlicher Auction verkauft werden.

Verzeichnisse über Abstammung und Minimalpreise werden auf Wunsch verschickt.
(8772) **F. Hagen.**

Die Dampf-Färberei
von
Wilhelm Falk

empfiehlt sich zum Auffärben aller Stoffe. **Färberei** à ressort für werthvolle seidene Roben und neue verl. Stoffe wie neu, Ascoupliren, Wiederherstellung des aufgefärbten Seidenstoffes in seiner ursprünglichen Weiche und Elasticität.

Seidene, halbseidene Zeuge, Blonden, Fransen, Crêpe-de-Chine-Tücher werden in einem prachtvollen Blau und Pensée wie neu gefärbt. Wollene, halbwollene Stoffe in allen Farben, als: Sopha-, Stuhlbezüge, Gardinen, Portière, Doublestoffe, Tuch, Lama werden in einem schönen Schwarz, Braun und dem modernen Pensée gefärbt, jedoch wenn es die Grundfarbe erlaubt.

Seidene, wollene, Kattun-, Jaconnet-, Mousseline-Roben werden in allen Farben bedruckt wovon wieder neue Muster zur Ansicht, liegen. Herren-Ueberzieher, Beinkleider, so wie Damenkleider, werden auch unzertrennt in allen Farben gefärbt.

Schnell-Wasch-Anstalt von Wilh. Falk.
Gardinen, Teppiche, Tischdecken, Herren-Ueberzieher, Beinkleider, ganz und zertrennt, echte gestickte Tüllkleider, Wollen- und Barege-Kleider werden nach dem Waschen gepreßt und dekatirt. Für werthvolle Stoffe leiste ich Garantie. (5235)

Breitgasse No. 14, nahe dem Breitenthor, neben der Elephanten-Apotheke.

Loose zur diesjährigen Kölner Dombau-Lotterie, Gewinne Thaler 25,000, 10,000, 5000, 2000, 1000, 500 2c., zu **einem Thaler pro Stück** zu haben in der Exped. der Danz. Ztg.

Zur bevorstehenden 1. Classe 150. Königl. Preuß. Hannoverschen u. 141. Osnabrücker Lotterie werden die Originalloose in den nächsten Tagen ausgegeben. Bestellungen hierauf nimmt schon jetzt entgegen (10181)

Die Königl. Preuss. Haupt-Collection von
A. Molling in Hannover.

Lotterie-Antheile jeder Größe sind zur 137. Königl. Preuß. Klassenlotterie zu haben bei (9932)
E. v. Tadden in Dirschau.

Original-Loose pro ¼ **Loos 6 Rthlr.** Bestellungen franco.

ALFÉNIDE.

Weinflaschen-Teller u. Korke, Messerbänke, Oel-, Essig-, Pfeffer- u. Salz-Menagen, Leuchter, Zucker- u. Butter-Dosen, Fruchtschalen, Thee- u. Kaffee-Service, so wie Tischmesser u. Gabeln, Dessertmesser u. Gabeln, Thee-, Eß-, Terrinen-Löffel, Austernmesser 2c. empfiehlt (10235)

Carl Zeibig, Berlin.

Königl. Bau-Academie, Laden No. 5. Preislisten gratis u. franco. Sorgfältigste Ausführung, Beträge gegen Postnachnahme.

Streichhölzer,

vorzüglicher Qualität, 3 große Pappschachteln für 2 Sgr., Wiederverkäufern billigst, empfiehlt

Albert Neumann,
(9917) Langenmarkt No. 38.

Ein Repositorium mit Glasfenstern wird zu kaufen ges. Matzkauschegasse im Friseur-Geschäft.

R. F. Daubitz'scher Magen-Bitter,

nur allein bereitet von dem Apotheker **R. F. Daubitz in Berlin, Charlottenstraße No. 19, durch die Jury der Welt-Ausstellung zu Paris 1867 prämiirt, weltbekannt als ein vorzügliches Hausmittel bei Hämorrhoidal-, Unterleibs- u. Magen-Beschwerden** ist zu haben bei:
Frdr. Walter in Danzig, **Jul. Wolf** in Neufahrwasser, **A. Hanf** in Berent, **J. W. Frost** in Mewe. Gastwirth **Müller** in Pelplin, **Otto Schmalz** in Lauenburg.

Dr. Baltz's Potsdamer Balsam

aus der Fabrik des Königl. Hoflieferanten
Eduard Nickel in Berlin.

Hat jemals ein Artikel öffentlich Lob verdient, so ist dies mit dem so sehr bewährten, seit 1847 eingeführten, äußerlich anzuwendenden „Dr. Baltz's Potsdamer Balsam", vom Königl. Hofl. Herrn Eduard Nickel hier, Breitestraße No. 18, wohl unbedingt der Fall 2c. 2c. (10275)

Berlin. (L. S.) **Dr. Fest,**
Oberstabs- und Regiments-Arzt.

Dr. Baltz's Potsdamer Balsam, vom Königl. Hoh. Ministerium zum Debit genehmigt, altberühmt wegen seiner wohlthätigen Wirksamkeit bei Gicht und Rheumatismus 2c., allein ächt nach Original-Vorschrift in Original-Flaschen mit meiner Firma verschlossen, à 10 Sgr. Jeder ächten Flasche ist die vom Herrn Oberstabs- und Regiments-Arzt Dr. Fest vorgeschriebene Gebrauchs-Anweisung beigegeben.

Eduard Nickel,
Königlicher Hoflieferant in Berlin.
Depôt in Danzig **nur allein** bei

Albert Neumann,

Langenmarkt No 38.

Reise-Decken, Bett-Decken, Pferde-Decken

bei

Eduard Behrens, Berlin,
8. Gertraudtenstr. 8,
Fabrik-Lager der Herren
Friedr. Behrens Söhne, Aschersleben a./H.

Für meine Ascherslebener Streichgarn-Spinnerei nehme ich Aufträge zum Verspinnen von Wollen in jeder Qualität und in jedem Quantum entgegen. (10236)

Eduard Behrens.

Petroleum-, Tisch- und Küchen-Lampen, Brenner, Glocken, Cylinder empfing in schöner Auswahl und empfiehlt billigst, Reparaturen u. Umänderungen jeder Art übernimmt billigst u. schnell

F. A. Schnibbe, Langgasse No. 35.

Eine große Post feinster Pommerscher Spickgänse von 2 bis 3 Pfd. schwer, erhielt heute neue Zusendung und empfiehlt zum billigsten Preise

(10274) **W. J. Schulz,** Langgasse No. 54.

Beste geröstete Weichsel-Neunaugen,

à Schock 3 Thlr., so wie Russ. Sardinen, Norw. Anchovis und marinirten Aal versendet billigst
E. Marschalk, Frauengasse No. 43.

Ein Repositorium

(nicht zu groß), nebst **Ladentisch,** wenn möglich mit Glaskasten, wird zu kaufen gesucht. Adressen mit Preis-Angabe werden unter Littr. F. W. M. in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Von Pommern erhielt heute eine Zusendung der besten und verschlagsamsten Kochbutter pro Pfund 10 Sgr., welche zur geneigten Abnahme empfehle.

W. J. Schulz, Langgasse No. 54.

Ein **brauner Wallach,** 7" groß, 6 Jahre alt, ein- und zweispännig gefahren, ein hübsches gesundes Pferd ist bill. z. verk. Gr. Wollweberg. 4.

Ein **ländliches Grundstück,** ca. 1½ Hufen culm., ist vortheilhaft zu verkaufen resp. gegen ein städtisches zu vertauschen.

Reflectanten wollen ihre Adresse unter No. 10229 in der Expedition dieser Zeitung einreichen.

---

38 Morgen Land (culmisch), Glettkau No. 12 belegen, sind sogleich zu verpachten. Näh. Saspe bei Herrn **A. Kohbieter,** oder Karpfenseigen 15.

Zwei Wurf schöne reinblütige Yorkshire-Ferkel (11 Säue und 4 Eber) stehen in Artschau bei Praust zum Verkauf. (10119)

Eine sehr gut arbeitende Garrett'sche Dampfdreschmaschine sucht Beschäftigung. Hierauf reflectirende Herren Gutsbesitzer belieben ihre Adresse an den Besitzer derselben, **Carl Weber,** zur Zeit in Gr. Mierau pr. Gartschau, gefälligst richten zu wollen. (10199)

Ein Pagagei mit Gebauer Baumgartschegasse 44.

Eine in der feinen Küche geübte Kochfrau empfiehlt sich Herrschaften in der Stadt oder auf dem Lande zum Kochen und Backen. Petersiliengasse No. 12, 1 Tr. (10271

Ein angehender Chemiker wünscht zu seiner praktischen Ausbildung in einer chemischen Fabrik oder Seifensiederei eine Stelle als Volontair oder auch gegen angemessenes Lehrgeld. Offerten unter No. 158, **Ohra** bei Danzig poste restante erbeten. (10268)

Ein Commis, der mehrere Jahre in einem Material-, Colonial-, Eisen- und Tabaks-Geschäft fungirt hat, sucht zum 1. Januar oder später eine Stelle. Gefällige Offerten erbittet man unter G. J. 100 in der Expedition dieser Zeitung.

Ein jüd. Commis, Manufacturist, der bereits 5 Jahre in seiner jetzt innehabenden Stelle ist, und der polnischen Sprache wie Correspondenz mächtig, wünscht von Neujahr ab sich zu verändern. Reflect. erfahren Näheres bei seinem Prinzipal Herrn **B. Segall,** Kirchenjahn bei Czerwinsk. (10197)

Es wird beabsichtigt, ein Kind, dreijähriger Knabe, gegen mäßige Pension zur Erziehung unterzubringen. Kinderlose Eltern, die geneigt sind, den Knaben an Kindesstatt anzunehmen, wollen ihre Willensmeinung unter No. 10196 in der Expedition dieser Zeitung niederlegen.

Ein junger Mann, der 2½ Jahr im Comtoir die Handlung erlernt hat, wünscht Verhältnisse halber unter Empfehlung seines bisherigen Principals den Rest seiner Lehrzeit in einem andern Comtoir zuzubringen. Gefäll. Adressen unter No. 10281 in der Exped. d. Ztg.

Einige tüchtige, mit guten Zeugnissen ausgerüstete erste und zweite Wirthschaftsbeamte suche ich zum 1. Januar k. J. (10046)
Böhrer, Langgasse.

Eine gute Hypothek über 6000 Rthlr., ¾ Meilen von Danzig, ist zu cediren. Selbstdarleiher wollen gefälligst sich melden unter der Aresse: M. S. Danzig, poste restante. (9910)

Ein Werkführer,

dem über seine Leistungen gute Atteste zur Seite stehen, sucht anderweitig beim Maschinenbau Stellung. Adressen werden unter No. 10238 bis zum 4. December in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein tüchtiger Conditorgehilfe findet von gleich bei gutem Salair dauernde Condition bei **A. Kunigk,** Conditor in Berent. (10155)

Für Ziegeleibesitzer.

Ein erfahrener praktischer Mann, der mehrere Jahre große Ziegeleien verwaltet hat, deren Betrieb Maschinen u. Ringöfen waren, und dem sehr gute Zeugnisse zur Seite stehen, sucht zum 1. Januar oder 1. April 1868 eine anderweitige ähnliche Stellung. Die Herren Ziegeleibesitzer, die hierauf reflectiren, erfahren das Nähere beim Geschäfts-Agenten Herrn **C. W. Helms** in Elbing, lange Hinterstraße No. 7. (10239)

Auf dem Gute Lesnian per Czerwinsk wird zum Februar k. J. die Stelle eines Wirthschafts-Eleven gegen Pension vacant. Bewerber haben sich an Herrn Rechnungsführer Kerber daselbst zu wenden. (10194)

Zur Bedienung beim Wochenbette empfiehlt sich in der Stadt wie fürs Land eine geübte rüstige junge Frau. Petersiliengasse No. 12, 1 Tr. h.

Ein Fremder sucht ein möblirtes Zimmer nebst Cabinet (parterre) in der Rechtstadt zu miethen. Adr. werden erb. unter No. 10279 in der Exped. d. Ztg.

Zwei Wohnungsräume,

als Laden oder Comtoir benutzbar, sind Ketterhagergasse No. 4 zu vermiethen.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.